

# Calwer Wochenblatt

№ 5.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Wochenausgabe beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 9 Hgr. bis Halle, wofür monatlich 28 Hgr.

Donnerstag, den 12. Januar 1899.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw L. 1. 10  
im Haus gebracht, Hgr. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk  
Kalber Hgr. 1. 00.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Die Schultheißenämter.

welche mit der Einwendung noch im Rückstand sind, bitte ich, die Leichenschausregister, Hebammentagbücher und den Ausweis des Standesamts für das 4. Quartal 1898 in einer Sendung mit Amtskorporationsmarken frankiert abzusenden.

Calw, 10. Januar 1899.

Oberamtsphysikat.  
Dr. Müller.

### An die K. Standesämter.

Den K. Standesämtern sind in den letzten Tagen die Formulare für die nach den Verfügungen der K. Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen vom 14. März 1876 (Reg.-Bl. S. 101) und vom 13. Dezember 1898 (Reg.-Bl. S. 298) von den Standesbeamten für die Zwecke der Bevölkerungsstatistik und der Statistik der Todesursachen zu führenden Verzeichnisse der Geburten, der Eheschließungen und der Sterbefälle im Jahr 1899 zugegangen.

Da die Statistik über die Todesursachen nunmehr mit der Bevölkerungsstatistik verbunden wird, so kommen vom Jahr 1899 an für die Aufzeichnung der Sterbefälle abgeänderte Formulare zur Verwendung. Eine Anweisung zur vorschriftsmäßigen Führung der Sterbefallverzeichnisse ist gemäß Erlasses des K. Statistischen Landesamts vom 30. v. Mts. jeder Sendung beigelegt worden.

Die von den K. Standesämtern unter Benützung der ihnen früher zugegangenen Formulare geführten Verzeichnisse der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im Jahr 1898 sind mit den Kostenzetteln der Standesbeamten (Min.-Verf. vom 23. September 1876, Reg.-Bl. S. 393) spätestens bis 15. Februar 1899

an das Oberamt einzusenden. Die neuerdings versandten Formulare dürfen für die auf 15.

Februar 1899 einzusendenden Verzeichnisse demnach noch nicht verwendet werden.

Den 9. Januar 1899.

K. Oberamt.  
Gottert, Amtmann.

### Bekanntmachung.

In Zwerenberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Calw, 10. Januar 1899.

K. Oberamt.  
Gottert, Amtmann.

Ragold.

### Maul- und Klauenseuche betr.

Wegen starker Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im Bezirk Ragold und in den benachbarten Bezirken ist das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel im Oberamtsbezirk Ragold bis 28. Februar 1899 verboten worden.

Den 9. Januar 1899.

K. Oberamt.  
Schöller, Amtmann.

### Marktverbot.

Mit Rücksicht auf die große Verbreitung und das bössartige Auftreten der Maul- und Klauenseuche im diesseitigen und in den Nachbarbezirken ist die Abhaltung der auf Donnerstag den 12. d. Mts. und auf Donnerstag den 19. d. Mts. fallenden Viehmärkte in Altdorf und Schwingen verboten worden.

Böblingen, den 8. Januar 1899.

K. Oberamt.  
Gambss.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskurs über Obstbaumzucht am

R. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim und an der K. Weindauschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten abgehalten.

Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung für die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zwecke sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und in den Baumgärten der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf zehn Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumsäge anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110 bis 125 M betragen.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 M in Aussicht gestellt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten vierzehn Tage eine tägliche Vergütung von 35 S.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes siebzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Uebung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Besuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind bis längstens 20. Februar d. J. an das Sekretariat der K. Zentral-

## Feuilleton.

Kopdruck verboten.

### Heimliche Liebe.

Roman von Helene Voigt.

(Fortsetzung.)

Im van der Huyen'schen Hause traf man umfassende Vorbereitungen zu einem glänzenden Gartenfest, an dem, außer den vornehmen geladenen Gästen, auch sämtliches Personal nebst Familie teilnehmen sollte. Nora war überall mit dabei, anordnend, helfend, beifallspendend, ihre Augen leuchteten dabei heiter, sie fühlte sich angeregt und erfrischt durch dies rege Leben ringsum und konnte ungehindert ihrem reichen Schönheitssinne folgen bei all den Arrangements, welche ihr Gatte ganz und vollständig in ihre Hände gelegt. Bunte Lampions durchzogen beinahe den ganzen Garten, an allen freien Plätzen waren Feuerwerkskörper angebracht und um die Teppichbeete ringsher zog sich dichte Reihen von Glühlämpchen, welche bei Nacht einen feenhaften Eindruck hervorbringen mußten.

Drin in den großen Gesellschaftsräumen waren zwei lange Tafeln aufgestellt für die Gäste und für das Personal, und die junge Hausfrau bemühte sich auch hier alles so anmutig als möglich zur arrangieren. Frau von Trahlow kümmerte sich gar nicht um diese Vorbereitungen, nur die eigene Toilette hatte sie so elegant wie möglich in Stand gesetzt, um den „Krämern“ zu imponieren. Vor der Tochter wagte sie freilich nicht mehr eine solche auffallende Bemerkung, doch vor der Kammerjungfer, welche sie mitgebracht, that sie sich keinerlei Zwang an.

Wenige Tage nach ihrer Ankunft hatte sich Hauptmann von Bieberstein

bei den Damen melden lassen, ohne es der Mühe wert zu halten, nach dem Hausherrn zu fragen.

„Sehr angenehm,“ rief hastig die ältere Dame, doch Nora stand auf und sagte kalt: „Wer nicht zu meinem Manne kommt, den kann ich auch nicht empfangen.“

Keine Vorstellungen, keine Zureden half, sie kam nicht in den Salon und Frau von Trahlow mußte den eleganten Offizier allein annehmen; aber sie rächte sich auch dafür an Nora, denn als sie dieselbe wieder aufsuchte, nachdem Bieberstein sich entfernt, sagte sie beiläufig, als sei dies ganz ohne Interesse: „Ich habe den Hauptmann natürlich auch zu Eurem Gartenfeste eingeladen, und er freut sich sehr darauf.“

„Aber Mama, wie konntest Du das thun, ohne Albrechts Wissen,“ fuhr Nora auf, deren Wangen glühten, „es wird ihm sicherlich sehr unangenehm sein.“

„Nun, ich hoffe, der Herr Senator wird mich wohl nicht deshalb bloßstellen und den von mir aufgeforderten Gast höflich empfangen,“ lautete die majestätische Antwort und Frau von Trahlow wandte sich beleidigt ab.

Der Senator war durch Lothar von dieser eigenmächtigen Handlungsweise seiner Schwiegermutter benachrichtigt worden und hatte dieselbe mit kühlem Schweigen aufgenommen; tief, tief im Herzen keimte aber das Mißtrauen, ob seine Gattin wohl diese Einladung gewünscht und begünstigt habe.

Der Festabend war herangelommen: zwar stand noch die Sonne am Himmel, als Nora in voller Toilette in den Gartensalon trat, um ihre Gäste zu erwarten, indes man hatte um sie eben eingeladen, und es mußte gleich auf der Turmuhr schlagen.

Sie sah wie eine lichte Fee aus in dem elfenbeinfarbenen Seidenkleide,

Belle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden. Den Ausnahme-Gesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein,
- 2) ein Schulzeugnis,
- 3) ein Nachweis über die Uebung des Bewerbers in landwirtschaftlichen Arbeiten und etwaige Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht,
- 4) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird,
- 5) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber, bzw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für denselben übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen,
- 6) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahme-Gesuches zu geschehen hat, ein gemeindefähliches Zeugnis über die Vermögensverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürworten und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Zentralstelle vor und wird hierbei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bewerbers von dem einen oder anderen Ort des Kurses, soweit möglich, in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeindevorwärttern besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kursus zu veranlassen.

Stuttgart, den 2. Januar 1899.  
v. Dm.

### Tagesneuigkeiten.

Magold, 4. Jan. Bezüglich der verschiedentlichen Meldung über den Verkauf des Bades Röhenaach kann mitgeteilt werden, daß der Ausschuss der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt den Verkauf durch ihren seit gestern hier weilenden Vertreter zum Abschluss gebracht hat und zwar um den Preis von 46 000 Mk. Wie man hört, hat die Versicherungsanstalt die Absicht, ein Reconvalenszentum und Erholungsheim daraus zu machen und noch größere Ausdehnungen zu dem Zwecke zu errichten. Für die Stadt Magold und ihre Umgebung wird diese Einrichtung von bedeutendem Nutzen sein.

Stuttgart, 9. Jan. Auf der L.-D. der nächsten Sitzung der Abgeordnetenlammer steht die Beschlußfassung über 4 Petitionen: 1) Diejenige betr. die Nichtbestätigung des Verm.-Kand. Jäger zum Ortsvorsteher von Barmbronn. Antrag: Ueber-

gang zur L.-D. 2) Die Bitte des Fabrikarbeiters Hauser in Ehingen um Wahrung seines Rechts auf eine Unfallrente. Antrag: Dieselbe der Regierung zur Erwägung zu übergeben; 3) Bitte des R. Stähle von Lorch jetzt in Stuttgart betr. seine „widerrechtliche Internierung“ im Zerenhaus. Antrag: Uebergang zur L.-D. — Es ist schon mehrfach auf die immer mehr zunehmende Calamität in der Wohnungsfrage des Handwerkers und Arbeiterstandes in den größeren Städten hingewiesen worden. Eine in Stuttgart über den Wohnungsvorrat angestellte Untersuchung hat u. a. gezeigt, daß zu Anfang des Winters nur eine einzige Wohnung mit einem Zimmer frei war und nur 18 mit 2 Zimmern, während doch Monat für Monat Duhende von Familien zuziehen, die gerade auf kleinere Wohnungen angewiesen sind. Die Notlage in Stuttgart zwingt sie geradezu, eine über ihre Mittel gehende Wohnung zu nehmen, wodurch von vornherein alle Sparpläne zu Schanden gemacht und sie gezwungen sind an anderen notwendigen Dingen zu entbehren oder dem Schlafgängerwesen Vorschub zu leisten, das vom sittlichen Standpunkt so sehr beklagt wird. Was die Werkstätten betrifft, so war tatsächlich in verschiedenen Bezirken auch nicht eine einzige frei. Man ersieht hieraus, daß die Wohnungsfrage in Stuttgart keineswegs bloß eine Arbeiter- sondern auch eine Arbeiterfrage ist und überhaupt alle kleinen Leute betrifft. Zieht man noch in Betracht, daß die Mietpreise der ein- und zweizimmerigen im letzten Quartal in Neubauten bereitstehenden Wohnungen auf 280 bzw. 534 M sich belaufen und daß ein kleiner Handwerker mindestens 6—700 M für Wohnung und Werkstatt pro Jahr erschwingen muß, so ergibt sich daraus, wie wenig die private Bauhätigkeit gewillt und in der Lage ist, die gefährlichen sozialen Schäden zu mildern.

Stuttgart, 10. Jan. Im verfloffenen Jahre hat der Liegenschaftsumsatz in Stuttgart die zu keiner Zeit, also auch nicht in den berückichtigten Gründerjahren, erreichte Summe von 66 Millionen Mark betragen. Der unnatürlich rege Besitzwechsel ist in der Hauptsache auf das Bemühen der Aktienbrauereien zu setzen, möglichst viele Bierwirtschaften in ihr Eigentum zu bekommen. Dies ist ihnen auch in hohem Maße gelungen und sie sind jetzt eher bestrebt Kaufsverträge mit ihren Bäufern abzuschließen, wodurch diese auf eine Reihe von Jahren zum Bierbezug verpflichtet werden. Auf alle Fälle besteht heutzutage zwischen den Brauereien und Wirten ein Abhängigkeitsverhältnis, wie selten in einem andern Gewerbe. Der Kampf des Wirtsoberverbandes gegen die sogenannten „Bierverträge“ wird zwar heftiger als je geführt, allein der seit Jahren bestehende Wunsch der Wirte, eine Genossenschaftsbrauerei in Stuttgart zu errichten, erscheint nach Lage der Verhältnisse, in eine nie zu erreichende Höhe gerückt zu sein. Seit der Wirtsausstellung deren Reinertrag zu einem Grundstock für die Genossenschaftsbrauerei in Aussicht genommen war, hat sich die Lage des Wirtstandes eher verschlimmert als verbessert. Von dem erwähnten Liegenschaftsumsatz sind etwa 250 000 M Spotteln erhoben worden und davon ca. 100 000 M nach Abzug der Unkosten d. h. der Besoldungen der Beamten und Stadträte (pro Mann 3000 M) in die Stadtkasse geflossen. Nach Umschlag des gegenwärtigen Jahres

verfügt die so ergiebige Quelle für die Stadt, denn mit dem Inkrafttreten des Bürgerl. Gesetzbuches wird die Kaufratschreiberei staatliche Behörde. Mit diesem Zeitpunkt hören dann auch die nicht unerheblichen Dotationen für die Gemeinderäte auf, für sie sind Diäten in Aussicht genommen, was aber doch zur Folge haben wird, daß Stadtratsitze in Stuttgart, die vormals bis zu 12 000 M pro Jahr eingetragen haben, etwas billiger im Preise stehen.

Stuttgart, 11. Januar. (Telegr.) Die Kommission der ersten Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, mit Rücksicht auf die durch das Bürgerliche Gesetzbuch notwendig sich ergebende Neuorganisation der Gemeindeordnung in die Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher nicht einzutreten. Damit ist auch diese vom gegenwärtigen Landtag betriebene Reform vereitelt.

Stuttgart. (Stenographisches.) Von der Königl. Kult.-Ministerial-Abteilung für Gelehrten- und Realschulen ist mit Genehmigung des Ministeriums zu Anfang vorigen Monats an die Rektorate der württemb. Lehranstalten ein Erlaß ergangen, wonach an Stelle der Stenographie-Systeme Stolze und Schrey die aus der Verschmelzung dieser beiden Systeme hervorgegangene „Vereinfachte deutsche Stenographie (Einigungssystem Stolze-Schrey)“ bei dem fakultativen Stenographieunterricht an den höheren Lehranstalten in Württemberg zugelassen worden ist.

Der Prozeß des Oberförsters Lange gegen Fürst Bismarck ist jetzt endgiltig entschieden. Lange teute gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Kiel, das seine höheren Pensionsansprüche in der Hauptsache zurückwies, keine Berufung ein, also erlangte es Rechtskraft.

Essen, 8. Jan. Geheimrat Krupp hat der zur Hundertjahrfeier Kaiser Wilhelm I. mit einem Kapital von einer Million Mark begründeten Invaliden-Stiftung eine weitere Zuwendung von 500 000 Mark gemacht.

### Litterarisches.

Calw. (Eingekandt.) Die vielbesuchten Burgruinen im Flußgebiet der Nagold erfahren zur Zeit in der illustrierten Halbmonatschrift „Schwabenland“, herausgegeben von Eugen Palmer in Stuttgart (jährl. 24 Hefte zu 6 M) eine ansprechende Darstellung aus der Feder August Holder's, welcher nach und nach eine vollständige schwäbische Burgenkunde in vollstümlicher Fassung daselbst zu veröffentlichen gedenkt. Auf Grund eingehender Quellenforschungen ist der Verfasser bestrebt, ein kulturgeschichtlich anschauliches Bild aus der Vergangenheit und Gegenwart derselben zu bieten, wobei namentlich auch die geschichtlichen Volkssagen zu ihrem Rechte kommen. In der Dichtung dieser Sagen dürfte manches Neue geboten sein, was die Lektüre anregend gestaltet. Besonders aber gelangen die poetischen Momente einer solchen mittelalterlichen Uebersetzung zu erwünschter Geltung. Der illustrativen Seite ist möglichste Sorgfalt gewidmet, so daß auch der Sinn für das Schöne reichliche Nahrung in dem Gebotenen finden dürfte.

überrieselt von kostbaren Spigen, welche hin und wieder von einer Rose gehalten wurden; ein gleicher Blumenzweig ruhte in dem lockigen Haar und seitwärts im Gürtel. Aber diese schöne Frau trug keine einzige Armspange, ein feiner Taft hatte sie veranlaßt, alles zu vermeiden, was an Aufsehen streifen konnte. Als sie eintrat wandte sich van der Huylen, welcher mit verschränkten Armen an der Thür zur Veranda gelehnt, um und blieb einen Augenblick wortlos stehen; ihm war, als habe er sein junges Weib noch nie so wunderlieblich und märchenhaft gesehen.

„Albrecht, Du hier?“ frug sie überrascht und glänzend rot werdend, „ich wollte noch einmal alles in Augenschein nehmen, ehe die Gäste kommen.“

„So gehen wir zusammen, Nora, willst Du mir Deinen Arm geben?“

Während legte sie die feinen Fingerspitzen auf seinen Arm und schritt neben ihm dem Garten zu; leise knisternd rauschte die Seidenschlepp hinterdrein, süßer Weichenduft wehte um Albrechts Antlitz und sein Herz begann laut zu pochen. Jetzt war er allein mit seiner Frau, Niemand stand zwischen ihnen, und die milde, warme Sommerluft schmolz die Eindrücke seines Gemütes.

„Nora,“ begann er leise und blieb wie zögernd stehen, „Deiner Mutter Ankunft hat die guten Beziehungen, die sich bei uns eingewöhnt, wieder gelodert; sie tritt mir fast feindlich gegenüber und läßt es mich unausgeseht empfinden, daß der bürgerliche Schwiegersohn ihr unerträglich ist. Kind, bist Du denn wirklich elend an meiner Seite?“

Voll Bewegung beugte er sich zu ihr herab, ihre Augen erhoben sich und plötzlich fühlte sie seine heißen zuckenden Lippen auf ihrer Stirn. „Albrecht,“ hauchte sie fast tonlos, vor tiefer Ergriffenheit, „ürne mir nicht, ich kann nichts dafür und werde nie vergessen —“

„Nein,“ rief er fast rauh sie unterbrechend, „sprich das Wort nicht aus,

was auf Deinen Lippen schwebt, es würde wie herber Reif in diesen glücklichen Augenblick fallen, nun — ich will die Erinnerung daran bewahren, wie ein Heiligtum mitten in den empfindlichen Nadelstichen des täglichen Lebens.“

„Albrecht —“

„Sieh, Kind, der Gedanke ist mir so furchtbar, daß Du wirklich an meiner Seite ein Leben wunschloser Resignation führen solltest; ich hatte gehofft — Du würdest mich lieben lernen — wie ich Dich —“

Fast war es nur ein Hauch, der über seine Lippen glitt, aber das junge Weib hatte ihn doch vernommen und ein wonniges Glückempfinden durchflutete ihre Seele, ein strahlendes Lächeln leuchtete in dem lieblichen Gesichte —

„Ah, sieh da, meine Kinder, so komme ich noch zur rechten Zeit vor Ankunft der Gäste,“ erklang Frau von Trahlow's Stimme von der Veranda her, sie rauschte in reichster Gesellschaftstoilette näher, das gewohnte spöttische Lächeln in dem Gesichte und völlig entgeistert fuhr das Ehepaar auseinander, beinahe als habe man es bei einem Unrecht ertappt.

„Guten Abend, gnädige Mama,“ sagte van der Huylen auffallend kühl,

„ich freue mich, Sie hier zu sehen, auch Lothar muß bald kommen.“

„Nora, mein Kind,“ Frau von Trahlow nickte, als sie ihre Tochter prüfend betrachtete, „Deine Toilette ist ganz vortrefflich gelungen; Du wirkst heute entschieden Eroberungen machen; haha, vielleicht verwundet Ihre Gattin viele Herzen tödlich, bester Herr Schwiegersohn.“

„Ich glaube nicht, daß meine Nora danach verlangt,“ antwortete der Senator einfach, aber die junge Frau mußte verstohlen zu ihm hinüber sehen; ihre Seele jauchzte, als er so schlicht und selbstverständlich „Meine Nora“ sagte. Frau von Trahlow hatte dies Wort gleichfalls aufgegriffen.

(Fortsetzung folgt.)

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

**Gleisunterhaltungsaccord.**

Die Handarbeit der Gleisunterhaltung auf der Bahnstrecke **Calw-Pforzheim-Wildbad** und dem Zweiggleis zum **Rothenbachsägewerk**, sowie des Umbaus von 2 km Gleis ist für 1899 zu verdingen.

Lusttragende tüchtige Unternehmer werden hiermit eingeladen, die Bedingungen hier oder bei den Bahnmeistern in **Hirsau** und **Neuenbürg** einzusehen, und ihre mit amtlichen Zeugnissen über Leistungsfähigkeit und Vermögen belegten Angebote, welche in Prozenten der Bedingnisheftpreise ausgedrückt sein müssen, schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Gleisunterhaltung und Gleisumbau im Jahr 1899“ spätestens bis zum Zeitpunkt der Angebotsöffnung, welcher sie anwohnen können,

**Dienstag, den 17. Januar 1899, vormittags 8 Uhr,** zu Händen der unterzeichneten Stelle zu bringen.

**Pforzheim, den 9. Januar 1899.**

**K. Württ. Eisenbahn-Betriebsbauamt.**  
Schmidt.

Revier Liebenzell.

**Stangenverkauf**



am **Mittwoch, den 18. Jan.,** vorm. 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Liebenzell aus den Distrikten:

**Möttlingerhöhe, Hochholz, Simmozheimerwald, Monalamerhang, Haugketterhang, Bieselswald und Thann:**

**fichtene und tannene Stangen:**  
Bauflangen 835 St. I.—III. Klasse,  
Hagflangen 2035 „ I.—IV. „  
Hopfenflangen 1115 „ I.—V. „  
Rebfläden 17000 „ I. u. II. „  
Bohnenfläden 2610 „

Die Forstwärte in Möttlingen, Kaffeehof und Bieselsberg werden die Stangen auf Verlangen vorzeigen.

**Die Beeidigung der neugewählten Bürgerausschussmitglieder**

findet **Donnerstag, den 12. Januar 1899,** nachmittags 4 1/2 Uhr, in öffentlicher Sitzung der bürgerlichen Kollegien statt.

Stadtschultheiß.  
Gaffner.

Calw.

**Reisig-Verkauf**



am **Montag, den 16. d. M.,** vormittags 1/2 10 Uhr, in der Bierbrauerei zum „Schiff“ hier, aus den Stadtwaldungen **Altweg Abt. Räuels-**

**wäldle, Thälesbach und Welzberg:**  
4010 Nadelholzwellen, 190 eichene Wellen und 8 Flächenlose Schlagraum und Reisig, geschätzt zu 1700 Wellen.

Gemeinderat.

Zavelstein.

**Wegsperrre.**

Der Fußweg von hier nach **Teinach** ist von jetzt an, solange Holz in dessen Nähe gefällt wird, der Sicherheit wegen gesperrt.

**Den 9. Januar 1899.**

Stadtschultheißenamt.  
Wiedenmayer.

Ronalam.

**Jagd-Verpachtung.**



Die hiesige Gemeindejagd kommt am **Montag, den 16. Januar d. J.,** mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus auf weitere 3, event. 6 Jahre, vom 1. April d. J. ab zur Verpachtung. Liebhaber sind eingeladen.

**Den 7. Januar 1899.**

Gemeinderat.

Stammheim.

**Brennholz- und Stangen-Verkauf.**

Am **Dienstag, den 17. Jan. d. J.,**



kommen aus hiesigem Gemeindefeld Abteilung **Schafweg, Bädener und Grünplatte zum Verkauf:**

40 Rm. buchene und 160 Rm. tannene Scheiter und Prügel, 2300 Stück buchene und 1300 Stück tannene Wellen;

am **Mittwoch, den 18. Jan. d. J.,**

aus **Abt. Hohnille und Grünplatte:**  
Derbflangen: 824 Stück über 13 m lang, 750 St. 11—13 m lang, 413 St. 9—11 m lang,  
Hopfenflangen: 950 St. über 9 m lang, 1300 St. 7—9 m lang,  
Reisflangen: 145 St. über 7 m lang, 250 St. 5—7 m lang.

Zusammenkunft je vormittags 9 Uhr beim Rathhaus.

Gemeinderat.

**1600 Mk.**

hat gegen gefehliche Sicherheit sofort oder später auszuleihen die **Stadtpflege Liebenzell.**

**Privat-Anzeigen.**

**Gustav-Adolf-Frauen-Verein.**

Nächsten **Freitag, den 13. Jan.,** nachmittags 2 Uhr, im **Delanathaus.**

**2400 Mk. und 1000 Mt.**

werden auf doppelte erste Pfandsicherheit für pünktliche Zinszahler sofort aufzunehmen gesucht durch **Verw.-Akt. Ständenmeyer.**

Ich suche per 15. Januar a. c. ein anständiges, williges

**Mädchen,**

nicht unter 18 Jahren, welches auch in der Wirtschaft behilflich sein kann. Lohn pro Jahr 150 M ohne Trinkgeld. Nähere Auskunft erteilt die **Red. d. Bl.**

Teinach.

**Nächsten Sonntag, den 15. Januar, nachmittags 3 Uhr, Generalversammlung des Kriegervereins**



bei **Kamerad Hafner.**

Der Ausschuss.

Am **Samstag, den 14. Januar,** halte ich



**Mebelsuppe**

und lade hierzu freundlichst ein

**Friedr. Schechinger.**

**Geschäfts-Übergabe.**

Meiner werten Kundschaft teile ich ergebenst mit, daß ich mit Heutigem mein **Putzgeschäft** an

**Herrn Karl Kleinbub, Posamentier** hier, übergeben habe und von jetzt ab nur noch meinen Verkauf in **Kleiderausputzstoffen, Stickereien und Schürzen** beibehalten werde.

Ich danke bestens für das mir seither in so reichem Maße bewiesene Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Pauline Heldmaier.**

**Geschäfts-Empfehlung.**

Auf Obiges bezugnehmend zeige ich den werten Damen von **Calw** und Umgebung hiermit an, daß ich das von **Frau Pauline Heldmaier** betriebene

**Putzgeschäft**

übernommen habe.

Durch Engagement einer tüchtigen Modistin bin ich in der Lage, sämtliche in dieser Branche vorkommenden Arbeiten aufs Geschmacksvollste ausführen zu können. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werten Kunden aufs Beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

**Carl Kleinbub,**

**Putz- und Posamentiergeschäft.**

**Hirsau.**

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß wir auch während des **Winters** stets

**frisch gebrannten Weißkalk, Schwarzkalk, hydr. Schwarzkalk in Säcken**  
(sog. Sackkalk)

abgeben können.

Ferner empfehlen wir:

**Ia. Feuerscemen**

(ein Gemisch von hochfeuerfestem Thon und Klebsand), **feuerfeste Backsteine und Platten.**

**Krüger & Co.,**

**Fabriken künstl. Steine.**



**Schweineschmalz,**

Marke „**Amour Spezial**“, garantiert rein, in frischer, guter Qualität,  
1 Eimer mit 20 u. 25 Pfd. 41 Pfg. pr. Pfund,  
1 „ „ 50 „ 40 Pfg. „ „

empfehlen

**D. Herion.**



Die  
**Griechischen Weine,**  
deren Vorzüge immer mehr gewürdigt werden, dienen nicht nur als  
**Tischweine**  
für den täglichen Gebrauch, sondern werden auch mehr und mehr als  
**Krankenweine**  
bei **Influenza, Diarrhoe** und Magenleiden, sowie als  
**Stärkungsmittel**  
für Genesende von vielen Aerzten empfohlen.

*Preis-Liste.*

|  | 1<br>Flasche | bei<br>25 Fl | 20 Ltr. |
|--|--------------|--------------|---------|
| <b>Kefissia</b> , Rotwein letzter Ernte . . . . .  | 85           | 80           | 17.—    |
| <b>Candia</b> , 3jährig, milder, angenehmer roter<br>Krankenwein . . . . .   | 95           | 90           | 19.—    |
| <b>Paros</b> , 3jährig, rot, etwas herb . . . . .  | 120          | 115          | 24.—    |
| <b>Euboea</b> , 4jährig, weiss, trocken . . . . .  | 145          | 140          | 27.—    |
| <b>Samos Muskat</b> , 4jähriger, goldgelber feiner<br>Süsswein . . . . .   | 110          | 105          | 21.—    |
| <b>Mavrodaphne</b> , „Achaia“, 6jährig, feinsten<br>Frühstücks-, Dessert- und Krankenwein;<br>voller Ersatz für Portwein . . . . . | 195          | 180          | 37.—    |

**Griech. Cognac**, von Patras, hochfein, sehr mild,  
pr. Flasche Mk. 5. —

Lager bei  
**Emil Georgii, Calw, Telephon 16.**

Glasweiser Ausschank von Kefissia, Candia und Mavrodaphne  
im **Café Schnauffer.**

## Trauerhüte,

Sterbkissen | in allen  
Sterbkleider | Größen,

## Trauerflor

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen  
Preisen

Carl Kleinbub,  
Puh- und Posamentiergeschäft.

## Geschäftsbücher

halte ich in den gangbarsten Sorten auf  
Lager. Nicht vorrätiges, sowie jedes  
Buch mit jeder Miniatur liefere ich  
franco zu

### Original-Fabrikpreisen.

Ferner empfehle ich für Comptoir  
und Privatgebrauch

## Brief-Ordner

durch deren Benutzung große Zeitersparnis  
erzielt wird, da die Schriftstücke nicht  
mehr überschrieben zu werden brauchen,  
sondern wie in einem Buch alphabetisch  
geordnet aufbewahrt und einzeln heraus-  
genommen werden können.

## Geschäfts-Couverté

mit Firma liefere ich zu den denkbar  
billigsten Preisen. Muster sehen gerne  
zu Diensten.

**Emil Georgii.**

Am nächsten Freitag wird im  
Freibanklokal geendet, fettes

## Ruhfleisch

aufgehauen von  
**C. Schöning**  
3. Hirsch.

## Agenten-Gesuch.

Alte Unfallvers.-Aktiengesell-  
schaft sucht tüchtigen Vertreter.  
Hohe Bezüge. Offerten unter E 148  
befördern Haasenstein & Vogler  
A.-G. Stuttgart.

### Weizenmühle.

Suche zu sofortigem Eintritt einen  
tüchtigen, zuverlässigen

## Pferdeknecht,

der im Langholzführen bewandert ist.  
Sägmüller El. Gaisch.

### Oberfollbach.

Ein jüngerer

## Wagnergeselle,

der selbstständig arbeiten kann, wird auf  
sophort gesucht von

**Johs. Salius.**

### Liebenzell.



Eine schöne, mittelschwere

## Ruh

mit dem ersten Kalb, hat zu verkaufen  
**A. Gaisch,**  
3. ob. Mühle.

### Weltenchwann.



Freitag, den 13.

## Milchschweine

zu verkaufen  
**Jakob Rentschler.**

## Für's Comptoir!

Das Verzeichnis der Orte, nach  
welchen das Porto eines Briefes 5 S  
beträgt, ist von der Druckeri d. Bl.  
3 5 S zu beziehen.

**Wegen Aufgabe meines Putzgeschäfts**  
verkaufe ich  
**sämtliche Filzhüte,**  
garniert und ungarniert,  
sowie eine größere Anzahl  
**Tellerküchen und Säubchen für Mädchen und Knaben**  
unter dem Einkaufspreis.  
**Pauline Heldmaier.**

**Stränze und Bouquets**  
aus Vorbeer und Stechlaub,  
sowie  
**Palmsweige**  
empfiehlt unter Zusicherung billiger Be-  
dienung  
**F. Maurer, Handelsgärtner,**  
Marktplatz.

Eine freundliche  
**Wohnung**  
mit 2 Zimmern, Küche u. s. w. ist  
sogleich oder auf 1. April zu vermieten.  
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

**1600 Mk.**  
sind gegen doppelte Güterversicherung  
zu 4 % auf Lichtmes auszuliehen.  
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Telephon Nr. 9.

**Innigen Dank.**  
In Folge meiner langjährigen, qual-  
vollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit,  
Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Kopfweh,  
Erbrechen etc., wurde ich blutarm und nerven-  
leidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte  
weder essen noch schlafen und brach oft  
vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein  
Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei  
schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen  
Gebrauch (täglich 1 Flasche) des altherühm-  
ten **Lamsfelder Stahlbrunnen, Ferwal-**  
**lung der Emma-Heilquelle zu Boppard**  
**a. Rh.,** verdanke ich sofortige Binderung  
und Heilung. Von Stund' an verloren  
sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und  
Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher,  
gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen  
legendreichen natürlichen Mineralbrunnen  
ähnlich Leidenden und gebe auf Wunsch  
auch gern nähere Auskunft.  
**Carl Sapes, Polizei-Inspektor a. D.**  
in Aöln a. Rh.

Ein ordentlicher  
**Schlafgänger**  
wird angenommen bei  
**F. Burkhardt,**  
Bäder.

empfehlen ihre vorzügliche  
garantirt reine  
**Vanille-Chocolade**  
zum Kochen per Pfd.  
Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 2. höher.  
**Kaiser-Chocolade**  
zum Essen per Pfd.  
Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 2.—  
**Fürsten-Chocolade**  
Mk. 2.50 p. Pfd.  
Verkaufstellen durch Plakate ersichtlich.

Zu sofortigem Eintritt wird ein  
**Laufmädchen**  
gesucht von  
**Frau Kober.**

Eine  
**Nähmaschine,**  
System Singer (Fußbetrieb), verkauft  
billig; wer? sagt die Red. d. Bl.

